

## Geschichte mit Zukunft

100 Jahre Zement aus Bremen

Holcim (Deutschland) AG





*Leuchttfeuer in der Außenweser – gebaut mit Bremer Zement – 1925*



*Werksgelände – 1929*



*Bahntransport – 2011*

## *Liebe Leserinnen und Leser,*

das Werk Bremen ist in seiner hundertjährigen Geschichte von Anfang an einen besonderen Weg gegangen: Statt wie die meisten Zementwerke in der Nähe eines Kreide- oder Kalksteinvorkommens, wurde es 1912 als Bestandteil eines Hüttenwerks gegründet. Die aus der Hütte gelieferte granuliert Hochofenschlacke, der sogenannte Hüttensand, dient als Rohstoff für die Zementherstellung. Gut 60 Jahre war das Werk zunächst der stahlproduzierenden Industrie zugehörig und ist erst seit 1973 direkt mit einem Zementunternehmen verbunden. Neben Hüttenzementen werden im Werk Bremen auch reines Hüttensandmehl und Hüttensandgrieß produziert.

Das Werk hat vielen wirtschaftlichen Schwankungen erfolgreich getrotzt. Seit mehr als 100 Jahren produzieren wir am Standort Bremen für unsere Kunden erfolgreich hüttensandhaltige Zemente. Und diese verbinden: Viele Bauwerke in Norddeutschland und an der Nordseeküste wurden mit Zement aus Bremen geschaffen – Autobahnen, Brücken, Stauwerke, Hafen- und Industrieanlagen, Wohn- und Geschäftshäuser oder auch Schulen.

Als Industriebetrieb tragen wir Verantwortung – für die Sicherheit und die Arbeitsplätze unserer Mitarbeiter, für den Geschäftserfolg unserer Kunden, für den guten Kontakt zu den Standortgemeinden und für den nachhaltigen Schutz der Umwelt. Weitsichtige Investitionen sorgen dafür, dass unser Werk modernste Technik einsetzt, noch umweltfreundlicher produziert und zugleich wettbewerbsfähig bleibt. Deshalb werden wir am Standort Bremen auch weiterhin erfolgreich sein.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünschen wir mit dieser kleinen Chronik eine kurzweilige Entdeckungsreise durch ein spannendes Stück hanseatischer Zementgeschichte.

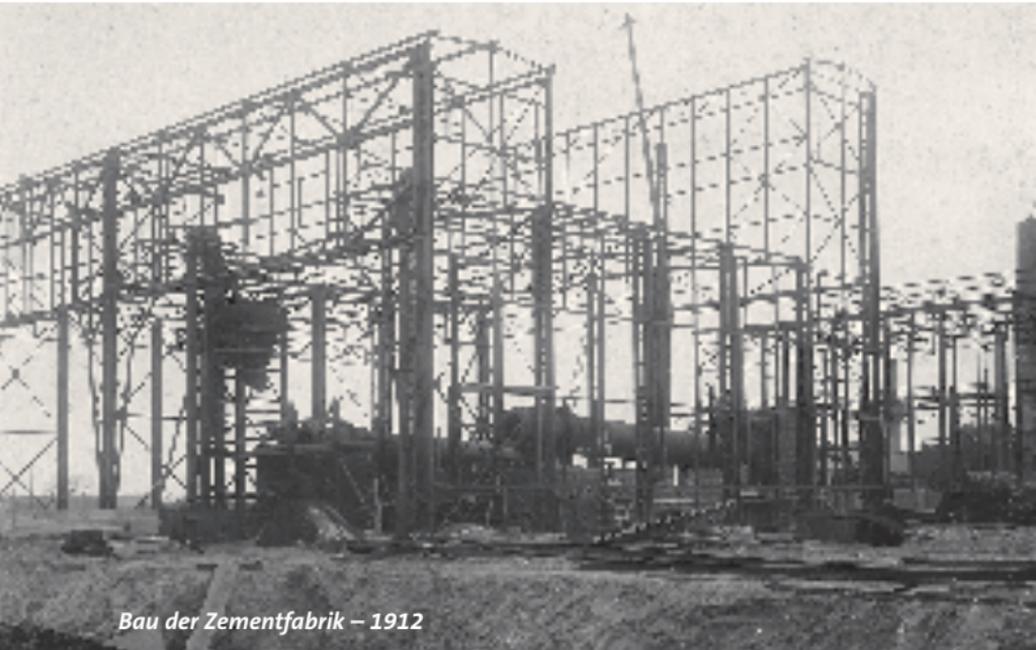


Leo Mittelholzer  
Vorstandsvorsitzender  
Holcim (Deutschland) AG

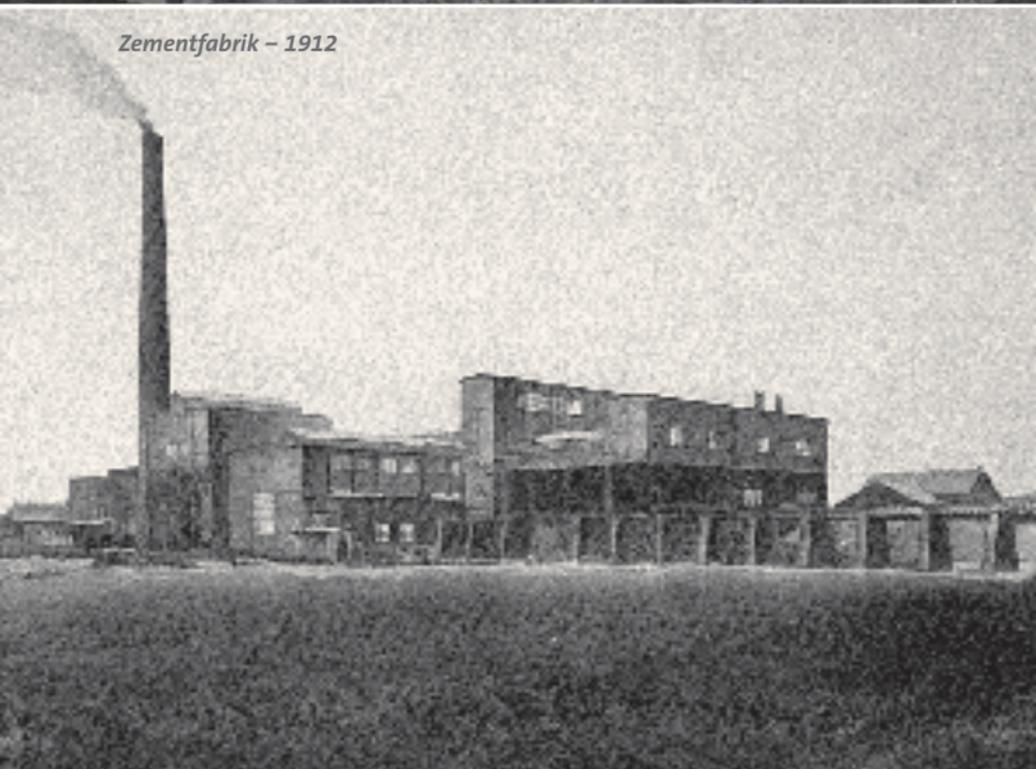


Dorko Roman  
Werksleiter Bremen  
Holcim (Deutschland) AG

# 100 Jahre Hüttenzemente aus Bremen



*Bau der Zementfabrik – 1912*



*Zementfabrik – 1912*

# Die Werks Geschichte im Überblick

## Die Gründerzeit (1912–1913)

Im Oktober 1912 wird in Bremen-Oslebshausen ein **Hüttenzementwerk mit eigener Klinkerproduktion** in Betrieb



genommen. Bauherrin und Betreiberin ist die Norddeutsche Hütte AG. Für die kommenden 60 Jahre bleibt das Zementwerk eine Abteilung der Hütte, die bis 1945 als reines Hochofenwerk ohne eigene Stahlproduktion betrieben wird.

Das direkt an der Weser liegende Zementwerk nutzt die im benachbarten Hochofenwerk anfallende Schlacke, die



mit Hilfe von Wasser zu Hüttensand granuliert wird. Dieser wird vom Zementwerk übernommen und zusammen mit Portland-Zementklinker zu Hüttenzement der Marke „Weser“ verarbeitet.

Das Zwischenprodukt Zementklinker wird seinerzeit in einer eigenen Klinkerproduktion hergestellt: Der Kalkstein wird aus Steinbrüchen von Polle an der Oberweser per Binnenschiff herangefahren und vom Hüttenhafen auf Werksbahnen in das Zementwerk befördert. Zwei Humboldt-Drehöfen sorgen für eine Tagesleistung von 180 Tonnen Zementklinker. In zwei Kugelmöhlen werden Hüttensand und Zementklinker gemeinsam zu Hüttenzement vermahlen.

Der Absatz entwickelt sich rasch. Fast alle Bauvorhaben in Bremen und der Küstenregion werden in den kommenden Jahrzehnten mit Zement der Marke „Weser“ durchgeführt. Bereits 1913 liefert das Werk innovativen, seewasserbeständigen Zement für die Hafenanlagen auf Helgoland.

Bei der Energiegewinnung ist man seiner Zeit weit voraus. Die Zementherstellung wird komplett mit der freiwerdenden Energie aus der angrenzenden Roheisenproduktion geleistet: Zum Brennen des Klinkers wird als thermische Energie das Kokereigas eingesetzt. Der Strom zum Antrieb der Mühlen, Motoren und Drehöfen wird durch die Umwandlung der Gichtgase der Hochöfen erzeugt.

# NORDDEUTSCHE HÜTTE

AKTIENGESELLSCHAFT  
BREITEN-DEGENHAUSEN

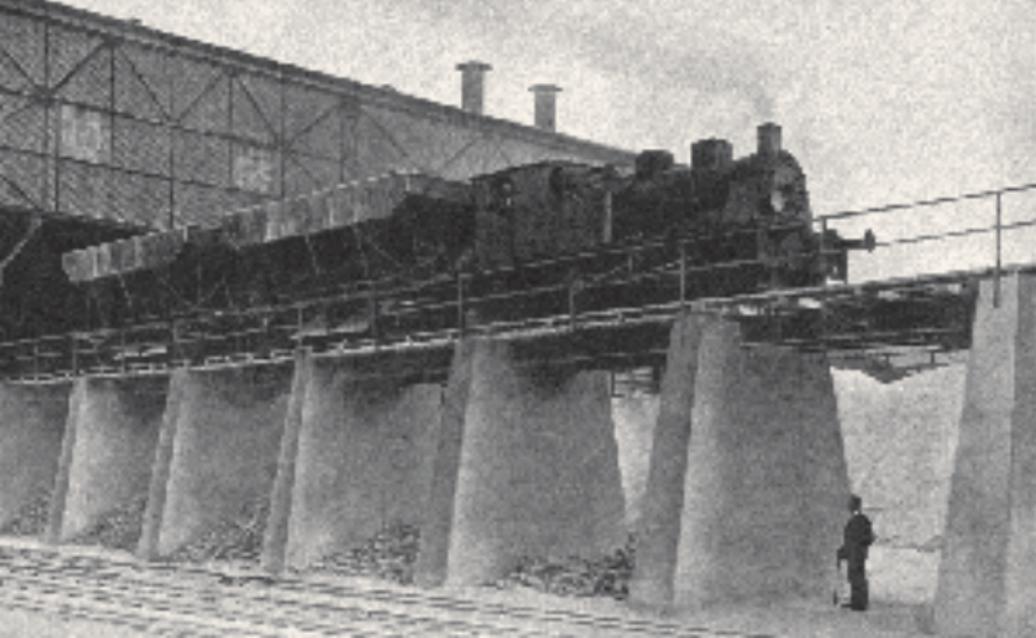


*Zementmarken der Norddeutschen Hütte*

*Bau der Seeschleuse in Ijmuiden/Niederlande – um 1928*

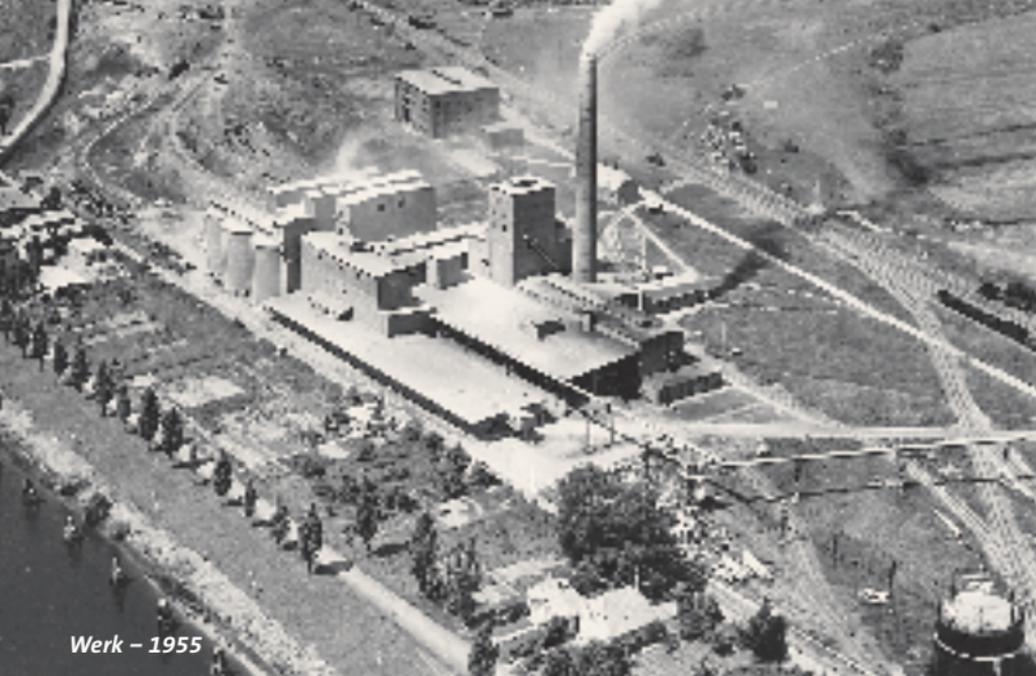


*Kalksteinanlieferung – 1927*

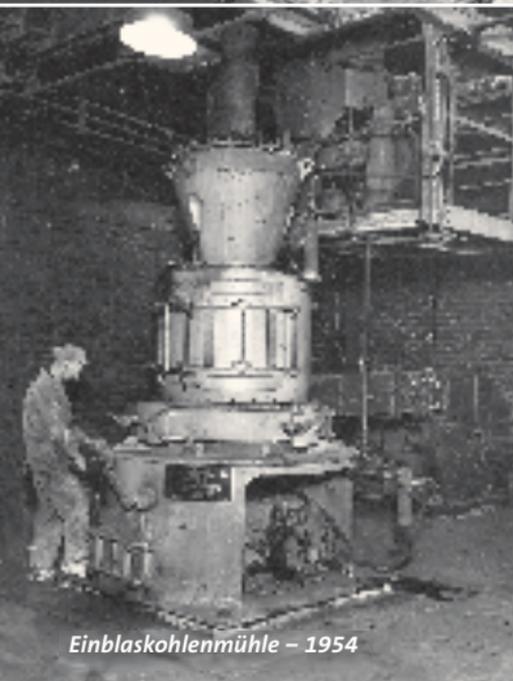


## Weiterentwicklung trotz Krieg und Krisen (1914–1945)

- 1914–1918** Noch während des *Ersten Weltkrieges* findet der in Bremen hergestellte Zement nach langen Bemühungen im Jahr 1917 die staatliche Anerkennung und erzielt weiter gute Absatzzahlen. Die Eigentümerin des Zementwerks, die Norddeutsche Hütte, wird im gleichen Jahr Mitglied im Norddeutschen Cement-Verband.
- 1925** Das Werk wird ausgebaut. Ein neuer Drehofen mit einer Kapazität von 110 Tonnen pro Tag und weitere Mühlen werden angeschafft.
- 1925–1929** Beim Bau der damals größten Seeschleuse der Welt in Ijmuiden/Niederlande wird für die Schleusenmauern ausschließlich der Hochofenzement „Weser“ verwendet.
- 1927** Papiersäcke lösen schrittweise Jutesäcke und Holzfässer als Verpackung für den Zement ab.
- 1928** Die Friedrich Krupp AG erwirbt die Mehrheit an der Norddeutschen Hütte AG.
- 1931** Aufgrund der Wirtschaftskrise wird das Werk stillgelegt. Bis Anfang 1932 werden die Rohstoffvorräte aufgebraucht und verarbeitet.
- 1935/36** Das Zementwerk und alle Anlagen gehen Ende des Jahres wieder in Betrieb. 1936 beträgt der Zementversand aus Bremen 125.000 Tonnen.
- 1938** Der Kalksteinbruch der Norddeutschen Hütte bei Polle verschifft 150.000 Tonnen Kalkstein für die Zementherstellung nach Bremen. Es werden nun jährlich 200.000 Tonnen Zement in Bremen produziert.
- 1939–1945** Zur Zeit des *Zweiten Weltkrieges* werden auch im Zementwerk der Norddeutschen Hütte Zwangsarbeiter eingesetzt. Im März 1945 kommt die Produktion durch Bombenangriffe zum Erliegen. Bereits im Sommer 1945 wird der Betrieb im Zementwerk wieder aufgenommen. Allerdings wird nun, bedingt durch die Demontage der benachbarten Hochofen, statt Hüttensand Ziegelmehl aus den Trümmern der vom Krieg zerstörten Stadt zur Zementherstellung verwendet.



*Werk - 1955*



*Einblaskohlenmühle - 1954*



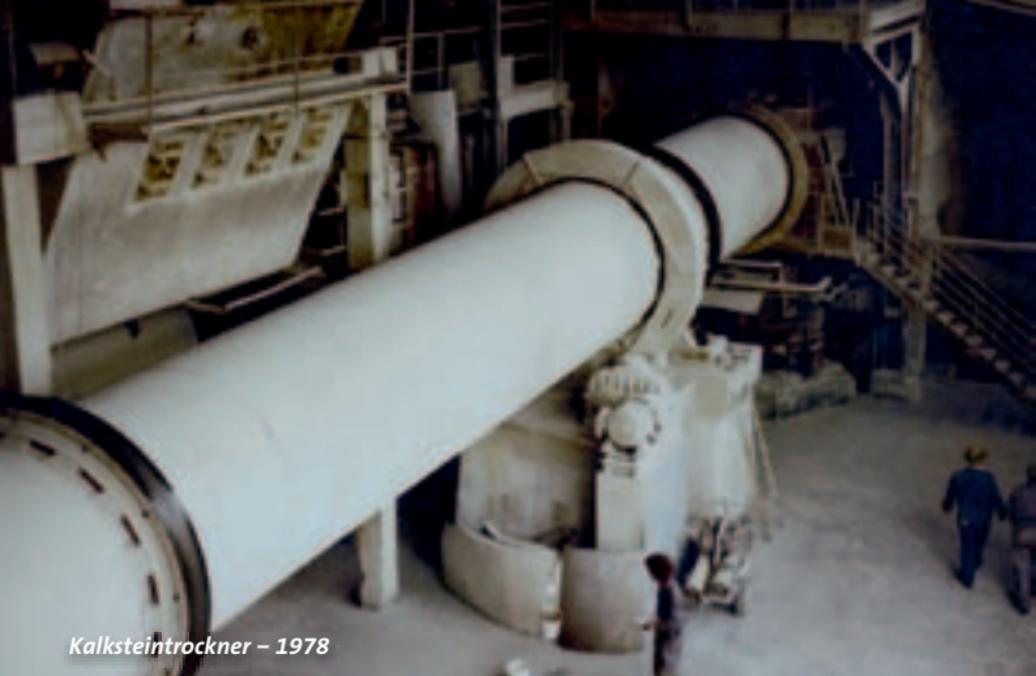
*Wärmetauscher - 1951*



*Labor in den 1960er Jahren*

## Wiederaufbau und Wirtschaftswunder (1946–1972)

- 1946** Der von der Militärregierung eingesetzte Leiter der Hütte, Friedrich H. Meier, bewahrt die Kokerei und das Zementwerk vor dem Abriss und erhält dafür 1954 das Bundesverdienstkreuz.
- 1949** Die Demontage der Hochöfen ist abgeschlossen. Das Zementwerk bezieht den benötigten Hütten-sand vorübergehend aus Lüttich und Dortmund.  
*Gründung der Bundesrepublik Deutschland*
- 1950/51** Die Klöckner-Humboldt-Deutz AG entwickelt und baut eine Schwebegas-Wärmetauscheranlage am Drehofen II. Dieser Zyklonwärmetauscher ist die weltweit erste funktionsfähige Anlage ihrer Art. Das Werk produziert nun 280 Tonnen Zement-klinker pro Tag.
- 1952** Gebrochener Kalkstein wird ab 1952 aus dem Steinbruch Haddessen (Niedersachsen) bezogen.
- 1954** Die Aktienmehrheit geht von der Friedrich Krupp AG an den Klöckner-Konzern über. Es folgen die Umbenennung der Norddeutschen Hütte AG in Klöckner-Hütte Bremen AG und der Bau eines neuen, integrierten Stahlwerks. Der jährliche Zementabsatz beträgt 191.000 Tonnen.
- 1958/59** Eine Hochbahn für Hütten-sand wird gebaut. Nach dem Anblasen des ersten Klöckner-Hochofens wird das Zementwerk wieder vom benachbarten Stahlwerk mit Hütten-sand versorgt.
- 1960** Die eigene Klinkerproduktion wird eingestellt und das Zementwerk als reines **Hüttenzement-Mahlwerk** betrieben. Der zur Zementherstellung benötigte Klinker wird von verschiedenen Zement-fabriken aus Norddeutschland (z. B. Alsen, Breiten-burger, Nordcement) angeliefert. Die Belegschaft geht von 114 auf 100 Mitarbeiter zurück.  
*In den vergangenen 20 Jahren hat sich die Einwohner-zahl der Stadt Bremen nahezu verdoppelt, von den anfallenden Wohnungsbauprojekten profitiert das Hüttenzement-Mahlwerk.*
- 1965** In der herrschenden Hochkonjunktur verkauft das Werk Bremen jährlich 262.000 Tonnen Zement.



*Kalksteintrockner – 1978*



*Werk Bremen – 1980*



*Planung Werksneubau – 1982*

## Strukturwandel und technische Weiterentwicklung (1973–1982)



**1973** Die Klöckner AG gibt die Zementproduktion in den Hüttenwerken auf und verkauft die entsprechenden Anlagen. Die von der Alsen-Breitenburg GmbH gegründete **Hansa Zement- und Kalkwerke GmbH & Co. KG** erwirbt das Klöckner-Zementwerk in Bremen. Damit ist das Werk erstmals eine rechtlich selbstständige Gesellschaft und nun Mitglied der Zementindustrie.

In einem Werkführungsvertrag wird festgelegt, dass Klöckner weiterhin den Werksleiter und die Belegschaft stellt. Zudem wird ein Hüttensand-Liefervertrag zwischen dem Klöckner-Stahlwerk und Alsen-Breitenburg als Betreiber des Zementwerks abgeschlossen.

*Die Baukonjunktur lässt merkbar nach und die Ölkrise zeigt Wirkung.*

**1974** Mitte Dezember wird im ehemaligen Fass- und Sackschuppen-Gebäude ein Büro-Neubau für die Verwaltung von Hansa Zement fertiggestellt. Das Werk wird zu dieser Zeit von 54 Mitarbeitern der Stahlwerke betrieben.

**1976** Die zuständige Aufsichtsbehörde untersagt Alsen-Breitenburg nachträglich den Erwerb des Zementwerks von Klöckner. Alsen-Breitenburg nutzt weitere juristische Mittel, um den bereits vollzogenen Zusammenschluss aufrechtzuerhalten.

**1978** Ende des Jahres ist die Umstellung der gesamten Hüttensandanlieferungen auf LKW-Transport abgeschlossen. Die Hochbahn wird nach 20-jährigem Betrieb abgerissen.

**1980** Die Aufsichtsbehörde stimmt nach intensiven Verhandlungen einem Werksneubau zu.

**1982** Die Planungen für den Werksneubau beginnen Anfang 1982. Im Oktober erfolgt die Antragstellung für den Bau eines Hüttensand-Mahlwerks mit Zementmischanlage und Versandterminal.



*Werksneubau – 1983*



*Hüttensandmahanlage und Versandterminal – 1984*



*Verladung am Weserport, dem ehemaligen Hüttenhafen*

## Aufbruch in eine neue Zeit (1983–2012)

**1983** Für 20 Millionen Deutsche Mark werden ein komplett neues **Hüttensand-Mahlwerk**, eine **Zementmisch-anlage** und ein **Versandterminal** gebaut. Die Anlage geht, trotz aufwendiger Gründungsarbeiten, bereits im November in Betrieb und produziert seitdem Hüttenzemente und die Zwischenprodukte Hütten-sandmehl und Hütten-sandgrieß.

Bremen ist eines der ersten Werke in Deutschland, das hütten-sandhaltigen Zement in einer Mischanlage herstellt. Das Hütten-sandmehl wird mit Portland-zement, der aus dem Alsen-Breitenburg-Werk Läger-dorf (Schleswig-Holstein) herangefahren wird, zu Hüttenzement gemischt. Im Gegenzug wird Hütten-sandmehl von Bremen nach Lägerdorf geliefert, wo ebenfalls hütten-sandhaltiger Zement hergestellt wird.

**1984** Die Hansa Zement- und Kalkwerke GmbH & Co. KG wird aufgelöst und das Werk Hansa Bremen in die Alsen-Breitenburg-Gruppe integriert. Die Belegschaft besteht aus 38 Mitarbeitern. Das Altwerk wird nach Ablauf einer kurzen Übergangs-zeit endgültig stillgelegt.



**1989–1993** Das Weserwehr in Bremen-Hastedt wird mit Hochofenzement aus Bremen gebaut.

**1990** *Die Wiedervereinigung Deutschlands sorgt für eine zeitlich befristete Sonderkonjunktur, welche sich positiv auf die Zementproduktion auswirkt.*

**1991** Erstmals stellt Alsen-Breitenburg den Werksleiter. Die übrige Belegschaft kommt weiterhin von den Stahlwerken. Der Verkauf von Sackzement wird eingestellt.

**1993–1995** Das Altwerk wird bis auf die Packerei, die Zementsilos und die Verwaltung abgerissen. 1994 erwirbt Alsen-Breitenburg auch die Werks-grundstücke von den Stahlwerken.

**1997** Ein neuer Name: Die Alsen-Breitenburg Zement- und Kalkwerke GmbH und die Nordcement AG werden zur **Alsen AG** verschmolzen. Der Standort Bremen ist der Werksgruppe Lägerdorf zugeordnet.





*Ein Teil der ersten Alsen-Belegschaft – 2001*



*Kaiserschleuse Bremerhaven – 2009*

*JadeWeserPort in Wilhelmshaven – 2011*



- 1999** Ein 20.000 Tonnen fassendes Ringsilo wird errichtet. Damit können sowohl Hüttensandgrieß als auch Hüttensandmehl gleichzeitig in zwei verschiedenen Kammern eingelagert werden. Zudem verfügt das Silo über zwei eigenständige LKW-Beladefahrbahnen.
- 2001** Ab Juli erhält das Werk Bremen eine eigene Alsen-Mannschaft. Die 32-köpfige Belegschaft setzt sich aus ehemaligen Stahlwerkern, vorherigen Mitarbeitern der Alsen-Werke aus Höver und Lägerdorf sowie einigen Externen zusammen.
- 2003** Aus der Alsen AG wird am 8. Mai die  **Holcim (Deutschland) AG**. Damit wird die Zugehörigkeit zur schweizerischen Holcim Ltd verdeutlicht, die zu den weltweit führenden Baustoffproduzenten (Zement, Kies, Beton) gehört.
- 2004–2008** Das Container-Terminal Bremerhaven wird auf eine Stellfläche von gut drei Millionen Quadratmeter ausgebaut. Für das Terminal IV werden rund 17.000 Tonnen Zement aus Bremen geliefert.
- 2007** Das Werk Bremen wird im Jahr 2007 von der Steinbruchs-Berufsgenossenschaft für fünfjährige Unfallfreiheit prämiert.
- 2007–2012** Für den Ausbau der Kaiserschleuse in Bremerhaven werden etwa 15.000 Tonnen hütten-sandhaltiger Hochofenzement aus Bremen eingesetzt. Der Bau der Kajenanlage des Großprojekts „JadeWeserPort“ in Wilhelmshaven wird ebenfalls mit Zement aus dem Bremer Werk realisiert.
- 2008–2013** Rund 30.000 Tonnen Hüttenzement aus dem Werk Bremen werden zum Bau eines modernen, CO<sub>2</sub>-sparenden Steinkohlekraftwerks in Wilhelmshaven angeliefert.
- 2009** Der veraltete Umluftsichter wird durch einen modernen Stabkorbsichter ersetzt.
- 2011** Der Pendelverkehr zwischen dem Werk Bremen und den Zementwerken in Lägerdorf und Höver (bei Hannover) wird optimiert und größtenteils auf den umweltschonenden Bahnverkehr umgestellt.
- 2012** Das Werk Bremen der Holcim (Deutschland) AG feiert 100 Jahre Hüttenzemente aus Bremen.



*Mitarbeiter im Labor*



*Luftbildaufnahme von der Weser-Seite*



*Mitarbeiter bei Arbeiten im Innern der Mühle*

# Das Werk Bremen heute

(Stand 31.12.2011)

Mitarbeiter Werk Bremen	31 (25 gewerbliche Mitarbeiter, 6 Angestellte)
Größe des Werksgeländes	3,2 Hektar
Jährliche Zementproduktion	300.000 Tonnen
Jährliche Produktion von Hüttensandmehl	450.000 Tonnen
Jährliche Produktion von Hüttensandgrieß	50.000 Tonnen

Die Leitung des Werkes Bremen, das zur Werksgruppe Lägerdorf gehört, liegt seit 2010 in den Händen von Dorko Roman.

## Mitarbeiter

Wir bieten attraktive, anspruchsvolle Arbeitsplätze und legen viel Wert auf die Belange unserer Belegschaft. Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz spielen bei uns eine zentrale Rolle. Schulungen und regelmäßige Weiterbildungen stellen sicher, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter optimal gefördert werden.

## Umwelt

Wir setzen seit vielen Jahren auf eine Balance zwischen wirtschaftlichem Erfolg, Umweltschutz und sozialem Engagement. Der effiziente und nachhaltige Umgang mit natürlichen Ressourcen ist ein zentraler Eckpfeiler der Geschäftspolitik von Holcim. Wir ergreifen laufend Maßnahmen, um Boden, Wasser und Luft zu schonen sowie um Energie und Rohstoffe zu sparen.

Bereits seit Langem setzen wir den aus der Stahlerzeugung hervorgehenden Hüttensand als Zementklinkerersatz in unseren Produkten ein. Hüttensand ist aufgrund seiner latent hydraulischen Eigenschaften ein hervorragender und ökologisch sinnvoller Ersatz für den Zementklinker bei der Zementherstellung. Hütten- und Portlandzemente sind in puncto Qualität absolut ebenbürtig.

Weitere Informationen zum Thema Umwelt finden Sie unter: [www.holcim.de/umweltdaten\\_nord](http://www.holcim.de/umweltdaten_nord)



*Zuschlagstoffe: Kies, Sand und Splitt*



*Silofahrzeug*

*Parkhaus der Elbphilharmonie*



# Holcim Deutschland im Überblick

Die Holcim (Deutschland) AG ist Norddeutschlands führender Baustoffhersteller mit Sitz in Hamburg. Unser Ursprung war vor 150 Jahren die Zementherstellung; heute bilden die starken und eigenständigen Produktparten Bindemittel, Kies und Splitt sowie Beton die Kernbereiche der Unternehmensgruppe. Dem Auftraggeber werden zudem komplette Baustofflösungen und ergänzende Serviceleistungen angeboten. Dabei wird über Spartengrenzen hinaus gedacht, um den Kunden aktiv Leistungen anzubieten, die für sie einen deutlichen Mehrwert darstellen.



Die Holcim (Deutschland) AG ist eine Tochtergesellschaft des Baustoffkonzerns Holcim Ltd, Jona/Schweiz, einem der weltweit führenden Baustoffhersteller.

Mit Konzerngesellschaften in über 70 Ländern und gut 80.000 Mitarbeitern auf allen fünf Kontinenten hat die Holcim Ltd den größten geografischen Aktionsradius in der globalen Zementindustrie.

Weitere Infos: [www.holcim.de/de](http://www.holcim.de/de)

Redaktionsteam:  
Rudolf Ahl, Fabian Bunk, Willi Breiholz, Dr. Jens Marquardt

Wir danken dem Staatsarchiv Bremen für die Bereitstellung ausgewählter historischer Bilder.



**Holcim (Deutschland) AG**  
Unternehmenskommunikation  
Willy-Brandt-Straße 69  
20457 Hamburg  
Kommunikation-DEU@holcim.com  
[www.holcim.de](http://www.holcim.de)  
Tel. +49 40 36 00 2-0  
Fax +49 40 36 24 50